

Sexuelle Gewalt – bei uns (k)ein Thema?

Was können wir tun?

Nico Mast, JF BW



Sexueller Missbrauch

ist nach wie vor ein Tabuthema, das vielen Menschen schlechte Gefühle macht

Begleitung für Betroffene

ist eine wichtige und schöne Hilfeleistung, die gute Gefühle macht. Die Feuerwehr leistet Hilfe. Die Verbrecher jagt die Polizei!!



Definition „sexuelle Gewalt“



Definition

„Sexuelle Gewalt (...) meint jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind oder einem/einer Jugendlichen entweder gegen dessen/deren Willen vorgenommen wird oder der das Kind oder der/die Jugendliche aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der/die Täter/-in nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um seine/ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen“. *Nach Bange/Deegener: Sexueller Missbrauch an Kindern, Weinheim 1996*



Sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt stellt in jedem Fall eine massive Grenzverletzung des Opfers durch den/die TäterIn dar.

Sexuelle Gewalt ist in der Regel geplant und „passiert“ nicht zufällig!

Opfer sind hin- und hergezogen zwischen Zuneigung zur/m Täter/in und Missbrauchserleben.



Zahlen – Daten - Fakten



Formen sexueller Gewalt

- Ca. 15 % der sexuellen Gewalthandlungen ohne Körperkontakt (Pornos, Exhibitionismus, beim Baden zuschauen ...)
- Ca. 35 % mit "geringem" Körperkontakt (Zungenküsse, Brust anfassen, Versuch die Genitalien zu berühren...)
- Ca. 35 % mit intensivem Körperkontakt (Masturbation von TäterIn/Opfer, Anfassen der Genitalien ...)
- Ca. 15 % mit sehr intensivem Körperkontakt (anale, orale oder genitale Vergewaltigung)



Ausmaß

- Polizeiliche Kriminalstatistik: Jährlich ca. 15.000 Fälle (d.h. 41 Fälle täglich)
- hohe Dunkelziffer (ca.10 -20fach)
- Etwa jedes 4.-5. Mädchen und jeder 7.-10. Junge sind von sexueller Gewalt betroffen
- 2/3 der Opfer werden mehrmals missbraucht



Täter/-innen und Opfer

- Täter/innen sind zu ca. 85 % männlich und leben heterosexuell
- Opfer sind zu ca. 85 % weiblich
- Täter/innen zu ca. 2/3 aus bekanntem Umfeld
- max. 1/3 Fremdtäter/innen
- Täter/innen aus allen Altersgruppen (darunter **ca. 1/3 Jugendliche!!**)
- Opfer sind Kinder und Jugendliche jeden Alters, am häufigsten Mädchen zwischen 6 und 12 Jahren



Folgen von sexueller Gewalt:

- Mögliche Symptome *können* z.B. Verhaltensänderungen und psychosomatische Erkrankungen (Schlafstörungen, Essstörungen, Waschzwang...) sein.
- Langzeitfolgen *können* z.B. Beziehungsschwierigkeiten, Suizidgefahr, Depressionen etc. sein.

➔ Tatbezogene Folgen können sehr unterschiedlich sein, ein einheitliches Symptombild gibt es nicht!



Zusammenfassung

- Sexuelle Gewalt kommt in erschreckender Häufigkeit vor
- Mädchen und Jungen jeden Alters und jeder Herkunft können Opfer sexueller Übergriffe sein oder werden
- Dies geschieht zumeist im sozialen Nahraum der Betroffenen, wie Familie, „Freunde“ der Familie, Schule, Kirche, Freizeitaktivitäten...
- Täter und Täterinnen suchen meist gezielt Kontakt zu Kindern und Jugendlichen



Sexuelle Gewalt ist auch ein Thema in der Jugendfeuerwehrarbeit

- Weil wir alle - bewusst oder unbewusst - mit Betroffenen in Kontakt sind
- Weil wir auch Täter/innen unter uns haben

ABER: bei einem Verdacht niemals voreilig, unüberlegt und ohne Fremdhilfe durch eine Beratungsstelle vorgehen!

Dies schadet meist nur dem Opfer!!



**Was tun bei einem
Verdacht auf
sexuellem Missbrauch?**



Bei einem Verdacht?

Ziel = eigene Wahrnehmung festhalten, um vagen Verdacht nachzugehen, zu erhärten oder zu verwerfen.

Bei einem „komischen Gefühl“ oder wenn sich ein Kind/Jgdl. anvertraut, sind folgende Punkte zu beachten:



Was tun bei Verdacht?

1. Ruhe bewahren! Nicht überstürzt handeln.
2. Hole Hilfe bei Fachberatungsstelle.
3. Schaffe Möglichkeiten, um über eigene Betroffenheiten, Ängste, Wut zu sprechen.
4. Glaube Kindern/Jgdl.
5. Nehme Kinder/Jgdl. ernst.



6. Mache keine Angebote, die Du nicht einhalten kannst.
7. Überlege, wie es zum Verdacht gekommen ist. Aufschreiben!
8. Unternehme nichts, ohne die betroffene Person altersangemessen mit einzubeziehen.
9. Vertraulicher Umgang.



Wenn sich ein Kind/Jugendliche/r anvertraut...

- Botschaft vermitteln, „Ich glaube Dir, Du hast keine Schuld!“;
- Mach keine Angebote, die Du nicht einhalten kannst.
- Führe ein Gesprächsprotokoll, sei vertraulich
- Unternehme nichts, ohne die betroffene Person altersangemessen mit einzubeziehen.
- Hole Hilfe bei einer Beratungsstelle
- Schaffe Möglichkeiten um über eigene Betroffenheit, Ängste und Wut zu sprechen.



„Warum nicht rennen, wenn es hupt?“

Vorgehen wie bei einem Gefahrguteinsatz:

- Gründliche Lageerkundung
- Fachberatung hinzuziehen
- Eigenschutz bedenken
- Möglichst wenig „Unbeteiligte“ in Gefahrenzone
- Schneller Zugriff nur bei Lebensgefahr!
- Opferschutz hat oberste Priorität!!



Sexuelle Gewalt - bei uns (k)ein Thema?

Präventionsgrundsätze



Grundsatz 1

Zeige Deine Gefühle und sprich offen darüber!
Über angenehme wie unangenehme.

„Komische“ Gefühle sind auf der einen Seite schön und gleichzeitig aber auch nicht. „Es ist aufregend und toll, wenn der Melder geht! Großer Schaden, Verletzte oder gar Tote können kurz darauf ein beklemmendes Gefühl erzeugen...“



Grundsatz 2

Teile „Geheimnisse“ mit, die Dir ungute (schlechte) Gefühle verursachen.

Erkläre, dass diese „schlechten“ Geheimnisse weitergesagt werden dürfen (müssen). Das ist kein Verpetzen!



Grundsatz 3

Sage auch mal „nein“, wenn etwas geschieht,
das unangenehme Gefühle verursacht.

Erkläre, dass jedeR das Recht hat, „nein“ zu
sagen!



Grundsatz 4

Gehe achtsam mit körperlicher Nähe um und beachte die Grenzen anderer.

Grenzen können täglich anders sein!

Frage um Erlaubnis, bevor Du jemanden berührst, in den Arm nimmst oder Dich anlehnt.

Die Zustimmung darf nicht durch Druck, Zwang oder Drohungen erreicht werden.



Grundsatz 5

Es gibt sexualisierte Gewalt!

Schreite bei jeder Grenzverletzung in Deinem Umfeld ein!

Täter/innen sind meist Menschen, die dem Opfer bekannt oder gar mit ihm verwandt sind. D.h. nicht der „böse Mann“ ist vermutlich der Täter, sondern jemand, den das Opfer gern hat, der aber eine Grenze verletzt.



Grundsatz 6

Erwachsene wissen, dass es sexualisierte Gewalt gibt! Sie haben die Aufgabe sensibel hinzuhören, wenn Kinder und Jugendliche diesbezüglich etwas erzählen.

Oft nutzen Kinder und Jugendliche erst einmal eine „erfundene“ Geschichte oder die „halbe Wahrheit“ um Deine Aufnahmefähigkeit und Deine Reaktion zu testen.



Schlussbemerkungen

- Es gibt sexuellen Missbrauch, auch in der JF/FF
- Selbst die beste Prävention kann Missbrauch nicht gänzlich verhindern
- Opfer haben unsere Aufmerksamkeit verdient!
Als Vertrauenspersonen (FF auf Platz1) sollen wir Opfern Vertrauen in die Gesellschaft zurückschenken!



Angebote der Jugendfeuerwehr

- Seit 2007 Fortbildungsangebot

Sa. 27.10.2012 im Rems-Murr-Kreis

- „Johanniter-Heft“: 1.400 Stück – DV 2007
- Flyer
- Homepage: Literaturliste,
Liste Beratungsstellen,
Flyer
Vertrauenspersonen

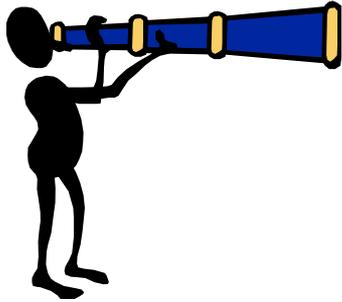


Biggo Mendla



Nico Mast



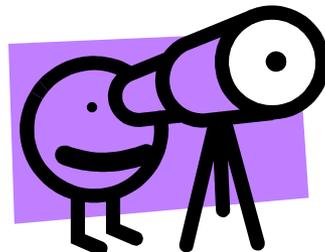


VORBILD

"Mach Dir nichts draus, dass Deine Kinder
Dir nie zuhören.

Sei Dir klar, dass sie Dich ständig beobachten.“

Robert Falylum



Sexuelle Gewalt - bei uns (k)ein Thema?

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Nico Mast, JF BW

